

## Donald 2.0

---



Seit dem 20. Januar 2025 ist Donald Trump wieder US-Präsident. Quasi im Stundentakt hält der seitdem die Welt mit seinen Dekretshows in Atem. Das stellt die EU erneut vor großen Herausforderungen. Politologe Bieling sieht den alten Kontinent mit seiner überbordenden Bürokratie und risikoscheuen Sicherheitsphobie gar als Auslaufmodell an.<sup>1</sup>

Aber gibt es auch Chancen?

### Die Gefahren

#### 1. Erneuter Rückzug der USA aus multilateralen Institutionen

Eine zweite Amtszeit Trumps könnte mit einer weiteren Schwächung internationaler Organisationen einhergehen. Für Europa, das auf globale Stabilität und Kooperation angewiesen ist, würde das Handelsbeziehungen, Sicherheitsabkommen und Klimapolitik bedrohen. Aus dem Pariser Klimaabkommen hat er sich gerade mit einem seiner ersten Dekrete schon (wieder) verabschiedet.

#### 2. Unsicherheiten in der NATO

Trump hatte während seiner ersten Amtszeit die Solidarität innerhalb der NATO infrage gestellt. Die Sorge, dass er in seiner zweiten Amtszeit die Rolle der USA in der NATO noch weiter reduzieren könnte, gefährdet Europas Sicherheitsarchitektur.

#### 3. Verschärfung geopolitischer Spannungen

Trumps Unberechenbarkeit in der Außenpolitik, insbesondere gegenüber Russland und China, könnte die geopolitische Instabilität weiter erhöhen. Für Europa ist das eine weitere große Herausforderung.

#### 4. Stärkung populistischer Bewegungen in Europa

Trumps Politikstil könnte europäische Rechtspopulisten und Nationalisten weiter pushen. Noch nie waren sie so stark wie heute. Dies könnte die Integration innerhalb der EU und die Einhaltung demokratischer Werte erschweren.

#### 5. Steigender Technologierückstand

Das von Trump gerade angekündigte KI-Stargate-Projekt könnte Europa technologisch weiter abhängen. Bei uns fehlen entsprechende Initiativen. Stattdessen setzt man mehr auf Regulierung (EU AI Act) und Sicherheit (DGVO). Das könnte sich als fataler Fehler erweisen.

---

<sup>1</sup> <https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tagesthemen/video-1425002.html>

## Die Chancen

### 1. Europäische Selbstständigkeit

Angesichts der möglichen Instabilität in den transatlantischen Beziehungen könnte, nein: müsste Europa seine strategische Autonomie noch weiter ausbauen, insbesondere in den Bereichen Verteidigung und Energieversorgung.

### 2. Neue internationale Partnerschaften

Es gibt jetzt zudem die Gelegenheit, sich stärker mit anderen globalen Akteuren wie Indien, Australien und afrikanischen Nationen zu vernetzen. Dies würde die Abhängigkeit von den USA verringern und neue wirtschaftliche sowie diplomatische Möglichkeiten eröffnen.

### 3. Etablierung als Klimavorreiter

Sollte Trump in seiner zweiten Amtszeit die Klimapolitik der USA weiter zurückfahren – was so gut wie sicher ist, könnte Europa seine Position als globaler Klimavorsitzender stärken und seine Technologien sowie Lösungen exportieren.

### 4. Impulse für die europäische Einigung

Die Erfahrungen mit Trumps erster Amtszeit haben gezeigt, dass äußere Bedrohungen die Einheit innerhalb der EU fördern. Eine erneute Amtszeit könnte die EU dazu bewegen, enger zusammenzuarbeiten, um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen. Druck von außen schafft Einigkeit nach innen.

### 5. Initiativen auf Ebene der einzelnen Länder

Zumindest auf Länderebene hat Europa den Anschluss noch nicht verloren. Deutschland z.B. kann hier aufgrund seines innovativen Mittelstands noch mithalten. Und bei Großunternehmen spielen z.B. Siemens und SAP in bestimmten Marktsegmenten (z.B. Medizintechnik, Unternehmens-KI) oben in der Weltspitze mit.

## Das Prinzip Hoffnung

Ein zweiter Amtsantritt von Donald Trump birgt zweifellos ernsthafte Gefahren für Europas Sicherheit, Stabilität, Werte und wirtschaftlich/technische Zukunft. Gleichzeitig könnte er die Entwicklung der EU (endlich) vorantreiben und ihre Resilienz stärken. Wir müssten nur unsere Autonomie ausbauen, innovative Partnerschaften eingehen und ein wenig mehr Gründerzeitmut zeigen, d.h. die innovativen Unternehmen stärker fördern und machen lassen.

Entscheidend wird sein, ob unser Kontinent in der Lage ist, geschlossen und strategisch zu handeln, um die Herausforderungen in eine langfristige Chance zu verwandeln.

Ich glaube allerdings nicht, dass uns das mit Ursula von der Leyen an der Spitze gelingen wird. Aber glauben ist nicht wissen. Vielleicht schätze ich Frau von der Leyen und ihr Team falsch ein.

Meine Hoffnung stirbt zuletzt!

*Eure Ina Borckmann*

